

ler'schen Vermächtnisses, durch welches 1884 neun Bilder, unter ihnen unser frühestes Bild Andreas Achenbach's (N. 2297) und ein Hauptbild Oswald Achenbach's (N. 2311), in die Galerie gelangten, und der Professor Bertrand'schen Schenkung, durch welche sie 1882 um fünf ausgezeichnete Bilder Anton Graff's (N. 2173—2177) auf einmal bereichert wurde, sei schon an dieser Stelle dankbar gedacht.

Die gewonnene Uebersicht über die Erwerbungen der Dresdener Galerie seit dem Beginn der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts genügt, um zu beweisen, dass der Aufschwung, den das öffentliche Leben ganz Deutschlands und Sachsens seit dieser Zeit genommen, auch der Dresdener Gemäldegalerie in reichem Maasse zu gute gekommen ist.

Die Literatur über die Dresdener Galerie ist im Laufe des 19. Jahrhunderts mächtig angewachsen. So weit sie uns für die vorliegende Arbeit interessirt, wird sie im Texte genannt werden. Auch die immer zahlreicher werdenden Vervielfältigungen nach Bildern der Galerie können hier im Voraus nicht mehr aufgezählt werden. Doch sei an Fr. Hanfstaengl's in der Geschichte des Steindrucks Epoche machendes, in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts entstandenes lithographisches Galeriewerk erinnert. Es führt den Titel: »Die vorzüglichsten Gemälde der Königl. Galerie zu Dresden, nach den Originalen auf Stein gezeichnet; nebst Erklärungen etc. von J. G. A. Frenzel.«

Ferner sei bemerkt, dass an dem alten amtlichen in Kupfer gestochenen Galeriewerke bis in unsere Tage herein langsam weitergearbeitet wurde. Durch die Herausgabe eines vollständigen dritten Bandes fand es 1872 einen vorläufigen Abschluss.

An dieses Werk schloss sich aber seit 1881 unter dem Titel »Kupferstiche nach Werken neuerer Meister in der Königl. Gemäldegalerie zu Dresden« ein modernes Galeriewerk an. Wilh. Rossmann, der 1885 verstorbene vortragende Rath der Generaldirection, gab es heraus und schrieb den Text zu ihm; nach Rossmann's Tode wurde es 1886 zum Abschluss gebracht.

Auf andere Einzelheiten aus der Verwaltungsgeschichte der Dresdener Galerie während der letzten Jahrzehnte einzugehen, ist die Zeit noch nicht gekommen. Was in ihnen erreicht worden ist und was die Gegenwart erstrebt, wird die Zukunft würdigen müssen.

